

IHR LEBEN WAR **NICHT AUF ROSEN GEBETTET**

Sie ist eine ganz sanfte, nicht auffallen wollende, behutsame Hündin. Über ihre Vergangenheit haben wir keine Informationen, aber sie hat Menschen eher nicht freundlich, fröhlich, ihr zugewandt, kennengelernt. Sie beobachtet gerne, lässt sich bei ihr vertrauten Personen auch zu einem Schwanzwedler hinreißen, steht sogar aus ihrem geliebten, sicheren Körbchen auf, um ihr bekannte Menschen kurz zu begrüßen. Shari möchte ganz sachte gefordert und gefördert werden, mit der richtigen Prise Verständnis ist sie gerne bereit Schritt für Schritt über ihren Schatten zu gehen.

Sie sollte nicht müssen!
Sie muss nicht wollen!
Sie MÖCHTE....bald, irgendwann.

Shari, geb. 24.12.2010,
Mischling, 55 cm groß

Balu lässt sich nicht in eine Schublade stecken. Die einzige Schublade, wenn man denn eine finden wollte, die passt ist „Listenhund“. Denn das ist er nun mal seit Geburt, weil der Gesetzgeber es so festgelegt hat. Balu ist schnell (auch im Kopf), braucht aber keine sportlichen Aktivitäten – dafür ist er zu gemütlich. Er ist groß – macht sich beim Schlafen aber ganz klein und fällt quasi gar nicht auf. Er ist „führig“ und kennt die Spielregeln im Miteinander – entscheidet sich aber auch ganz bewusst dagegen, wird er nicht klar geführt. Dann setzt er seine Kraft ein, entscheidet selbst wohin der Weg geht und in welchem Tempo. Genau das war bisher immer das „Problem“ bei Interessenten – alle Beteiligten in seinem neuen Zuhause müssen in der Lage sein die grundsätzlichen Regeln einzufordern. Sich Respekt durch Autorität zu verschaffen, kann heutzutage nicht jeder. Genau das ist es aber, was im Umgang mit ihm nötig ist. Kann der Mensch mit diesem mental starken Hund umgehen, lernt man seine sanfte, bemühte, gut erzogene Seite kennen. Balu wird nicht zu kleinen Kindern und anderen Tieren vermittelt. Wir setzen voraus, dass sich Interessenten im Vorfeld über die Thematik Listenhund informiert haben, bei weiteren Fragen diesbezüglich stehen wir natürlich gerne zur Verfügung.

Balu, Staff.-Mix, geb.
22.01.2016, 55 cm groß
40kg

VERMITTLUNG

Bei Marica denken wir gerne an das Kinderlied:
„Meine Oma fährt im Hühnerstall Motorrad...“, wenn sie stolz in ihrem „Beiwagen“ sitzt und durch das Hundehaus fährt ist sie wirklich eine „ganz patente Frau“.
Trotz ihrer körperlichen Einschränkungen ist sie die Erste an der Spritze und mit einem Lächeln im Gesicht vorne mit dabei. Sie ist ein rundum Glückspaket, mag sehr die Menschen, besonders wenn viele Hände sie streicheln und auch bürsten. Bei Rüden legt sie schon einmal ein kleines Tänzchen aufs Parkett, bei Hündinnen ist sie eher nicht so amüsiert. Marica wünscht sich Menschen, die mit ihr die bunte Vielfalt der Langsamkeit entdecken und mit viel Humor ihr Leben gestalten. Mit diesem Motto lebt und liebt unsere Marica.



Marica ist 40cm gross, geb. 09/2009.

Hauptsächlich bei Regenwetter liege ich gerne bei Frauchen auf dem Sofa, am liebsten auf ihrem Schoß, auch wenn sie mit Lesen beschäftigt ist stört mich das wenig. Ich kann mich dann ausgiebig putzen und bin sehr zufrieden. Frauchen nascht gerne beim Lesen und wenn ich Glück habe, bekomme ich ein kleines Häppchen Quark oder Joghurt von ihr ab, aber nur ein ganz kleines Häppchen. Sie ist der Meinung, dass wir Katzen uns sehr schnell an ungesundes Futter gewöhnen und es dann hartnäckig verlangen. Dann hat sie schnell ein schlechtes Gewissen weil sie mir eine Gaumenfreude bereitet hat. Dabei tadelt sie sich ganz zu Unrecht, wenn sie mich mit einem ungesunden Leckerchen verwöhnt. Denn britische Forscher fanden heraus, dass viele, und besonders die ganz hartnäckigen meiner Artgenossen, Fressvorlieben schon zwischen der dritten und achten Lebenswoche festgelegt werden. Und in diesem Alter sind wir Kätzchen ja noch bei der Mutter. Was wir Katzen in dieser Zeit zu fressen bekommen, liegt also in der Hand des Menschen, bzw. an den Umständen unter denen wir Katzen groß geworden sind. Nur mit konsequenter Unnachgiebigkeit kann manche Mäkelei später noch abgeschwächt werden. Süße Naschereien sind für mich und meine Mitbewohner streng verboten, besonders KATZENZUNGEN. Das fällt uns auch nicht besonders schwer, denn die meisten Katzen sind auf Süßes nicht besonders scharf. Und wenn wir doch auf Schokolade oder ähnliches stehen, dann schmeckt uns das Fett und nicht der Zucker. Schokolade ist für uns Katzen gefährlich. Sie enthält Theobromin, ein Stoff aus der Kakaobohne. Die Wirkung tritt etwa 4 bis 5 Stunden nach Verzehr ein: starkes Hecheln, Erbrechen, Durchfall, Herzrasen und im Extremfall Krampfanfälle bis zum Tod. Es gibt kein Gegenmittel!!! Zucker ist weniger gefährlich, aber ungesund. Zucker lässt unsere Zähne faulen, stört die Darmflora und macht dick. Wir Katzen können den Zucker nicht schmecken, dazu fehlt uns ein Protein, das wir zum Zuckerschlecken nicht bilden können.

In unserer Wohngemeinschaft wird auf gesunde Ernährung für uns Katzen geachtet, manchmal schmeckt mir aber auch mein Lieblingsfutter zu Hause nicht und da habe ich für alle Fälle vorgesorgt: ich erbettel mir ein leckereres Futter bei der Nachbarin oder ergänze das Schmalhans-Futter zu Hause durch ein paar fette Mäuse. Wenn Frauchen davon Wind bekommt, schüttelt sie resigniert den Kopf mit den Worten: Fee, warum seit ihr Katzen nur so heikel und eigensinnig? Bis bald, Eure Fee

Hallo
einen Moment bitte ■

Warum sind wir Katzen nur so HEIKEL?



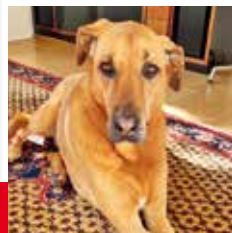
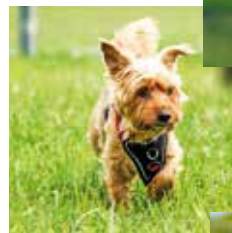
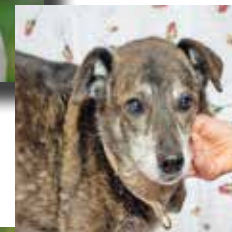
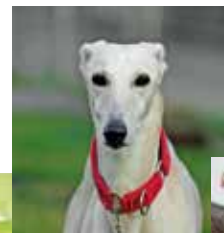
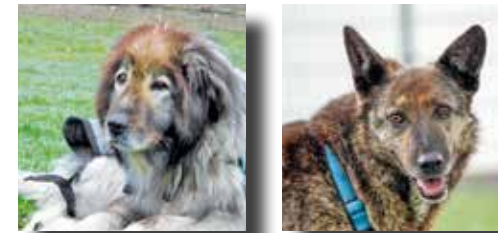
Ein Tierheimhund?

WO GIBT ES DENN NOCH SO EINE VIELFALT:

● Rassige Mischlinge, gemischte Rassehunde ● Kleine bis große Hundepfoten ● Breite, kurze, lange, graue Schnauzen ● Steh- bis Schlappohren ● Von weiblich bis männlich und dazwischen ● Von betörend blauen bis rassig schwarzen Augen ● Von Stupsnasen bis dicke Riecher ● Von hoch bis tiefer gelegt ● Von Rauhaar bis weichgespült ● Von tapsig jung bis souverän alt ● Und, und, und...

Sind Sie auch der Meinung, dass Hunde aus dem Tierheim immer Problemhunde sind? Nun, da haben Sie sich geirrt, denn die meisten haben bereits ihre „Schule“ hinter sich: sie sind oft gut leinenführig, stubenrein, gehorsam und kennen die menschliche Welt. Einen Hund aus dem Tierheim zu nehmen, hat einen tierschützerischen Aspekt aber auch den Vorteil, dass die Hundepfleglerin ihre Schützlinge kennt, einiges zu Charakter, Verhalten und Sozialisation mit Mensch und Tier sagen kann. Mit uns haben Sie die Möglichkeit, den Hund in Ruhe zu beobachten und ihn damit kennen zu lernen z.B. beim Gassigehen, beim Streicheln und Spielen behutsam Nähe aufzubauen. Oder ihn mit Ihrem Ersthund auf unserem Hundeplatz zusammen zu führen.

Na klar!



Mensch und Hund müssen zusammen passen, denn nichts ist für die Hundeseele trauriger, wieder zurück ins Tierheim zu müssen. Schenken Sie unserem Personal Vertrauen, in der Beurteilung einzelner Hunde, denn das Aussehen alleine ist es nicht, was die Zufriedenheit und das Zusammenleben mit dem Hund ausmacht. Und wenn es doch noch hier und da Fragen gibt, stehen wir Ihnen jederzeit mit Rat und Tat gerne zur Verfügung.

Kirsten Wagner | Tierheimleiterin

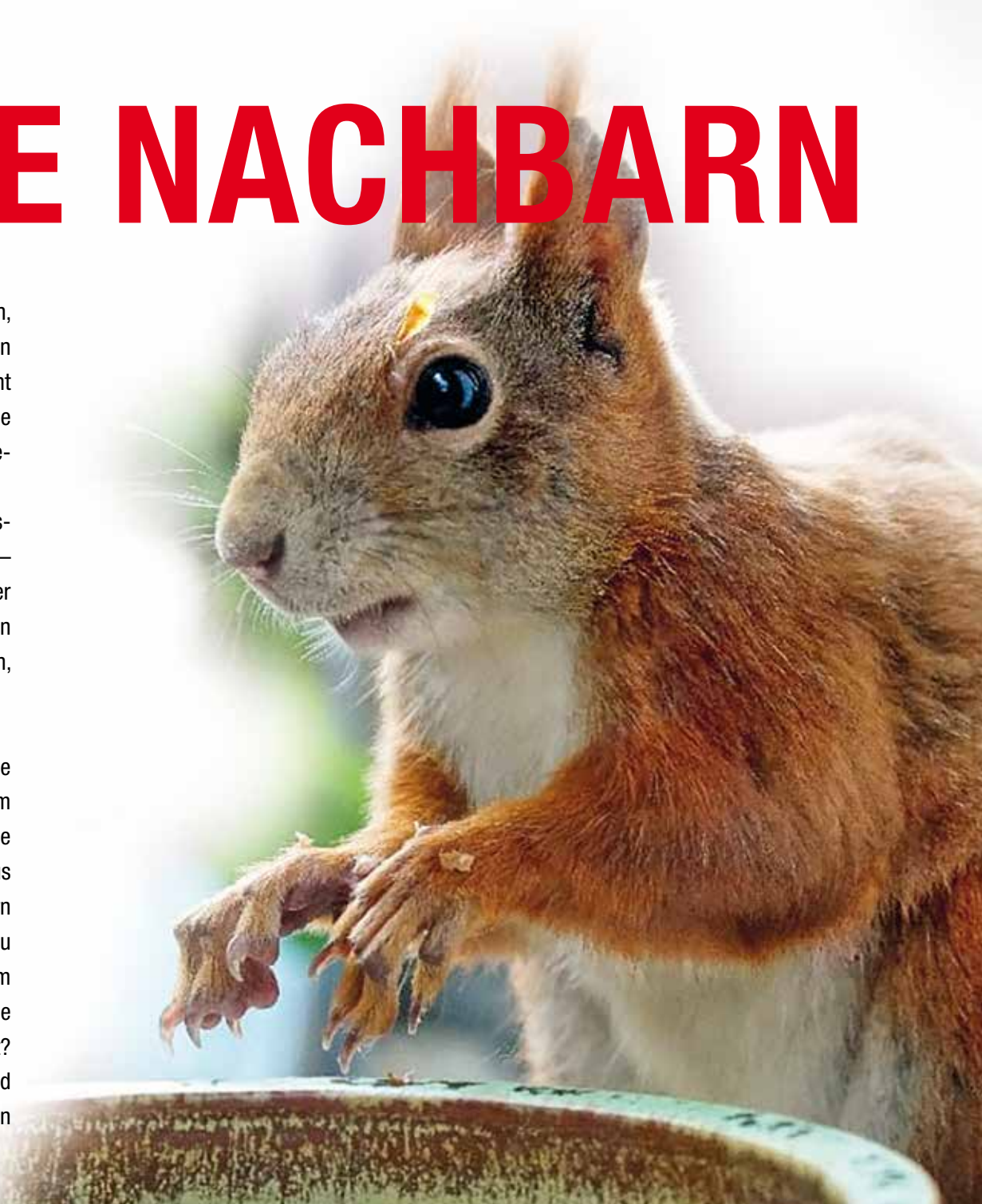
**Familie Eichhorn
zieht ein!**

NEUE NACHBARN

Eines Morgens im April fällt mein Blick auf das verwaiste Vogelhaus auf dem Balkon, das normalerweise der Winterfütterung verschiedener Wildvögel dient. Was ist denn hier plötzlich für ein geschäftiges Treiben zu sehen? Ein roter Puschelschwanz huscht auf der Fensterbank entlang. Ein ungläubiger vorsichtiger Blick nach draußen, und die Vorahnung wird zu Gewissheit: Dort im Vogelhaus wird bald Familie Eichhorn residieren.

Was sich nun wie ein ulkiger Einzelfall liest, ist in Deutschlands Städten aber keineswegs mehr ungewöhnlich. Je mehr Wald- und Parkflächen verschwinden und die – Flächenversiegelung aller Orten um sich greift, um so öfter müssen sich Wildtiere aller Art einen neuen Lebensraum erobern – sei es nun Bäume und das Vogelhäuschen in einem Stadtgarten. Mit dem Nachbar Mensch wird man sich wohl arrangieren, hoffentlich der Mensch auch mit Familie Eichhorn und Co.

Mama Eichhorn befand nun den Stadtgarten und das Vogelhaus als Kinderstube für die Aufzucht Ihres Nachwuchses für gut geeignet und das urbane Leben drum herum schien auch sehr unterhaltsam zu sein. Der klassische Kobel – so der korrekte Name eines Eichhörnchennests – hatte ausgedient, die Eigentumswohnung im Vogelhaus wurde eingerichtet. Nach circa drei Wochen war die bisher umtriebige Mama Eichhorn stets zuhause, unternahm keine Ausflüge mehr und nur ihr Köpfchen lugte ab und zu aus dem Vogelhaus heraus. Es war klar, der Nachwuchs musste da sein. Von diesem war zunächst nichts zu sehen, gut versteckt und umsorgt von Frau Mama wuchsen die Babys heran. Die Spannung stieg, wie viele Babys werden es sein, geht es allen gut? Eichhörnchen-Babys wiegen bei der Geburt gerade einmal fünf bis acht Gramm und sind nackt, taub und blind. Sie sind sogenannte Nesthocker. Ihre Augen öffnen sich in

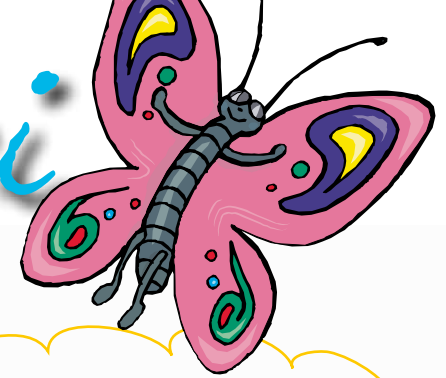


der Regel erst ab der vierten oder fünften Lebenswoche. Nach ungefähr sechs Wochen war der Nachwuchs dann erstmals vollzählig zu sehen. Vier wunderschöne zauberhafte Wesen, die liebevoll von ihrer Mutter umsorgt wurden. Und dann raste die Zeit, so wie wir das auch oft bei Menschenkindern wahrnehmen, wenn sie erst einmal den Kindergarten besuchen. Bald knabberten sie selbständig Sonnenblumenkerne, die vorher noch als eine Art Spielzeug umhergeschubst wurden, es wurde mit den Geschwistern gebalgt und auf dem Vogelhaus herumgeturnt, bis plötzlich alle wieder müde im Nest schliefen. Mama Eichhorn sorgte immer wieder für Ordnung, nutzte die Schlafenszeiten der Babys für Futterbeschaffung, welche sich dank menschlicher Hilfe



eher komfortabel gestaltete, und ihre Ausflüge wurden größer und dauerten länger, je älter der Nachwuchs wurde. Mit drei Monaten wurden die Kleinen zu Eigenversorgern und eines Tages, als der Nachwuchs circa vier Monate alt und kaum noch von Mama zu unterscheiden war, zog sie wieder aus. Der Nachwuchs hauste dann noch ungefähr für drei Wochen als WG in dem nun viel zu klein gewordenen Vogelhaus, bis auch sie nach und nach ihrer Wege gingen. Die Zeit mit den wilden plüschigen Hausbesetzern war sehr berührend und zeigte einmal mehr, wie sehr unsere tierischen Freunde unseren Respekt und unsere Unterstützung verdienen. Zwei aus dem lustigen Trupp machen bis heute unseren Garten und die Nachbargärten unsicher. Dies wohl auch deshalb, weil hier noch Bäume zum Klettern und Laub sowie Erde zum Verbuddeln von Eicheln und Nüssen vorhanden sind und diese Gärten noch nicht entsprechend dem neuen urbanen Zeitgeist mit Bambus und Kies pflegeleicht gestaltet wurden. Daher meine Bitte: Unterstützen Sie – als Tierfreund*innen – auch Wildtiere und helfen Sie mit, deren Lebensräume möglichst zu erhalten, denn der Mensch ist gerade auch diesen Lebewesen gegenüber in der Verantwortung, deren Überleben zu sichern. Ihre Monika Roth | Vorsitzende Tierschutzverein Pfungstadt und Umgebung

Pungschter Allerlei



Tier 2021

Die Deutsche Wildtier Stiftung ernannt den auf der Roten Liste stehenden und besonders geschützten Fischotter (*Lutra lutra*) zum Tier des Jahres 2021.

Die britische Finanzcheck-Plattform money.co.uk hat untersucht, in welchen europäischen Großstädten man im Jahr 2021 mit Haustier am besten leben kann. Das ist das Ergebnis der umfangreichen Auswertung:

- Platz 1: London
- Platz 2: Paris
- Platz 3: Rom
- Platz 4: Madrid
- Platz 5: Berlin
- Platz 6: Barcelona
- Platz 7: Hamburg
- Platz 8: Brüssel
- Platz 9: Mailand
- Platz 10: München

Zum Ranking hat das Team von money.co.uk wichtige Faktoren zusammengetragen, die eine Stadt besonders tierfreundlich machen und entsprechend Punkte verteilt. Die wichtigsten Faktoren waren unter anderem:

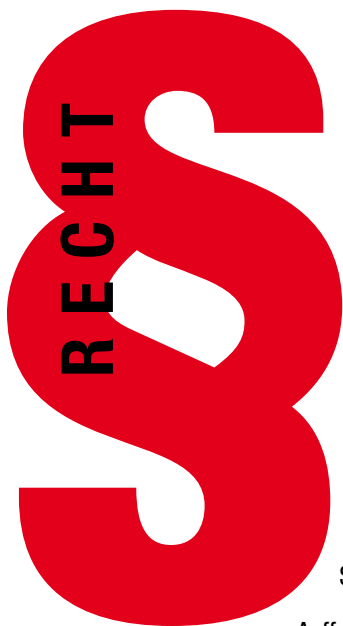
- Anzahl der Tierärzte
- Mietmöglichkeit mit Haustier
- Parks und Grünflächen
- Tierläden und Fachgeschäfte
- Hundeerlaubnis im ÖPNV
- Anzahl an Tiersittern
- Temperaturen in Sommer und Winter
- Hundefreundliche Restaurants

Hast Du auch so einen Schrittzähler?
Nein! Ich fange langsam an.
Ich habe jetzt einen Bewegungsmelder.

Treffen sich zwei Katzen:
„Na, wer bist Du denn?
Ich bin adlig und heiße Mieke
vom Schlosspark. Und Du?“
Darauf die andere: „Ich bin auch adlig
und heiße ‚Runter vom Sofa‘.“

WILLST UNBEDINGT NEN HUND
SCHREIB DIR NICHT DIE FINGER WUND.
RUF' EIN FACH MAL IN PFUNGSTADT AN,
DIE HAßEN HUNDEFRAU UND MANN.





Autofahrer darf in geschlossener Ortschaft für Katze bremsen

URTEIL 5 S 181/00 | LG PADERBORN

Immer wieder stellt sich für Autofahrer die Frage, darf ich aus rechtlichen Gesichtspunkten für ein Tier bremsen, selbst wenn die Gefahr besteht, dass ein anderer Verkehrsteilnehmer dann auffährt?

Hierzu hat das Landgericht Paderborn sich in einem Schadensersatzprozess, welcher genau einen solchen Auffahrunfall zum Gegenstand hatte, klar positioniert:

Innerhalb einer geschlossenen Ortschaft darf nach Auffassung des LG Paderborn auch für eine Katze gebremst werden. Innerorts müsse niemand das Leben einer Katze riskieren, weil ein nachfolgender Verkehrsteilnehmer gegebenenfalls nicht die erforderliche Sorgfalt und Achtsamkeit walten lasse.

Das Gericht stellte hier klar, dass zumindest innerhalb ländlicher Ortschaften jederzeit mit Tieren auf dem Verkehrsweg zu rechnen sei.

Anders falle jedoch die Bewertung nach dieser Gerichtsentscheidung auf freier Strecke aus. Hier müsse grundsätzlich zwischen dem Leben eines Tieres und dem Unfallrisiko sorgfältig abgewogen werden.

JA, ICH WILL...



MITGLIED WERDEN

Mein Jahresbeitrag beträgt _____ €

Erwachsene mindestens 25 € / Minderjährige mindestens 12,50 €

PATE WERDEN

Mein Monatsbeitrag / Jahresbeitrag beträgt _____ €

EINE FUTTERPATENSCHAFT ÜBERNEHMEN

Mein monatlicher Beitrag beträgt _____ €

SPENDER WERDEN

Ich unterstütze das Tierheim mit _____ €

Name	Vorname
Geburtsdatum	
Straße	
PLZ Ort	
Telefon	Email
Ort Datum	
Unterschrift	

Bitte schicken Sie mir eine separate Spendenquittung zu

Spendenkonto Volksbank Darmstadt-Südhessen eG
IBAN DE42 5089 0000 0010 0113 02
BIC GENODEF1VBD

Ich bin damit einverstanden, dass meine persönlichen und beitragsrelevanten Daten EDV-mäßig verarbeitet werden. Meine Daten werden selbstverständlich nicht an Dritte weitergegeben.



JA, ICH WILL...

EIN SEPA-LASTSCHRIFT-MANDAT

Hiermit ermächtige ich den Tierschutzverein Pfungstadt und Umgebung e.V. widerruflich, die von mir zu entrichtenden Beiträge mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Tierschutzverein Pfungstadt und Umgebung e.V. auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Sollte sich die Bankverbindung ändern, werde ich dies dem Tierschutzverein Pfungstadt und Umgebung e.V. mitteilen.

Ich bin damit einverstanden, dass meine persönlichen und beitragsrelevanten Daten EDV-mäßig verarbeitet werden. Meine Daten werden selbstverständlich nicht an Dritte weitergegeben.

Name Vorname

Geldinstitut

IBAN

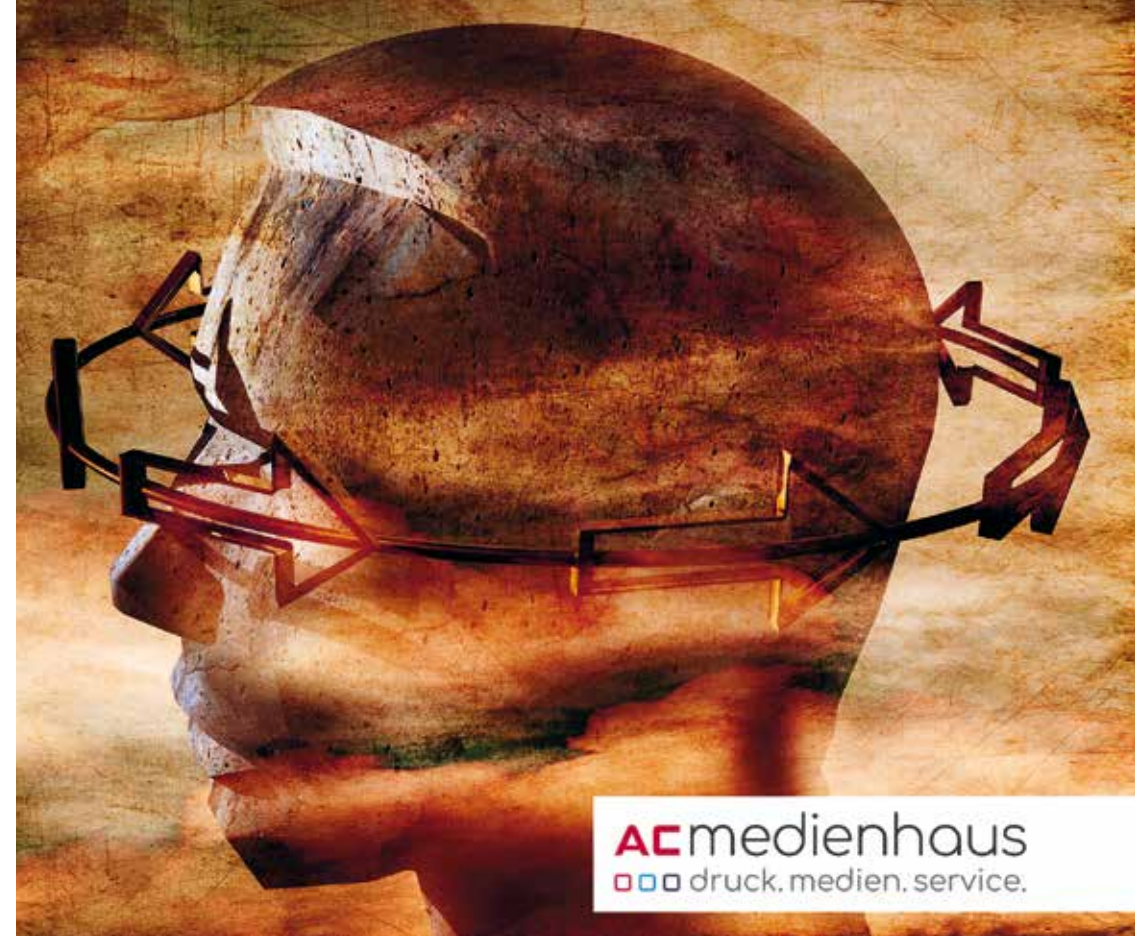
BIC

Telefon Email

Ort | Datum

Unterschrift des Kontoinhabers (z.B. auch bei Zahlungen für einen Dritten, Ehegatten, Tochter, Sohn)

Unterschrift des Vorstandes



I M P R E S S U M

Herausgeber

Tierschutzverein Pfungstadt und Umgebung e.V.
Außerhalb 80
64319 Pfungstadt

Tel.: 06157/5430

Fax: 06157/955485

info@tierheim-pfungstadt.de

www.tierheim-pfungstadt.de

Anzeigen

Der Vorstand

Redaktion

Kirsten Wagner

Layout

Heike Matthes

Druck

AC medienhaus druck.medien.service

Bildnachweis Stefan Eismann 7, 11, 12, 13, 16, 17 | Bryan Morse 11, 14, 16, 17

Monika Klugmann Titel, 19, 21 | Monika Roth 20